

Dezernat 8 / Career Service

Let's talk- Inhalte klar kommunizieren

Schlüsselkompetenzen@TUD

Janine Kläffling & Sina Olfermann

03.11.2021

Schlüsselkompetenzen@TUD

- Untereinheit des Career Service der TU
 - Angebot von Studierenden für Studierende
 - Fachübergreifendes Angebot
 - Förderung von Schlüsselkompetenzen, um den Studienerfolg zu sichern und den Berufseinstieg zu erleichtern
-

Kennenlernen

Bitte nennt euren

- Namen
- Studiengang

Dann bitte kurz & prägnant

- 1 konkrete Herausforderung!

Danach wählt bitte die nächste Person!

Ablauf

- 1) Was ist Kommunikation?
- 2) Verständlichkeit
- 3) Feedback

Einstieg: Was ist Kommunikation?

Was ist Kommunikation?

Was ist Kommunikation?

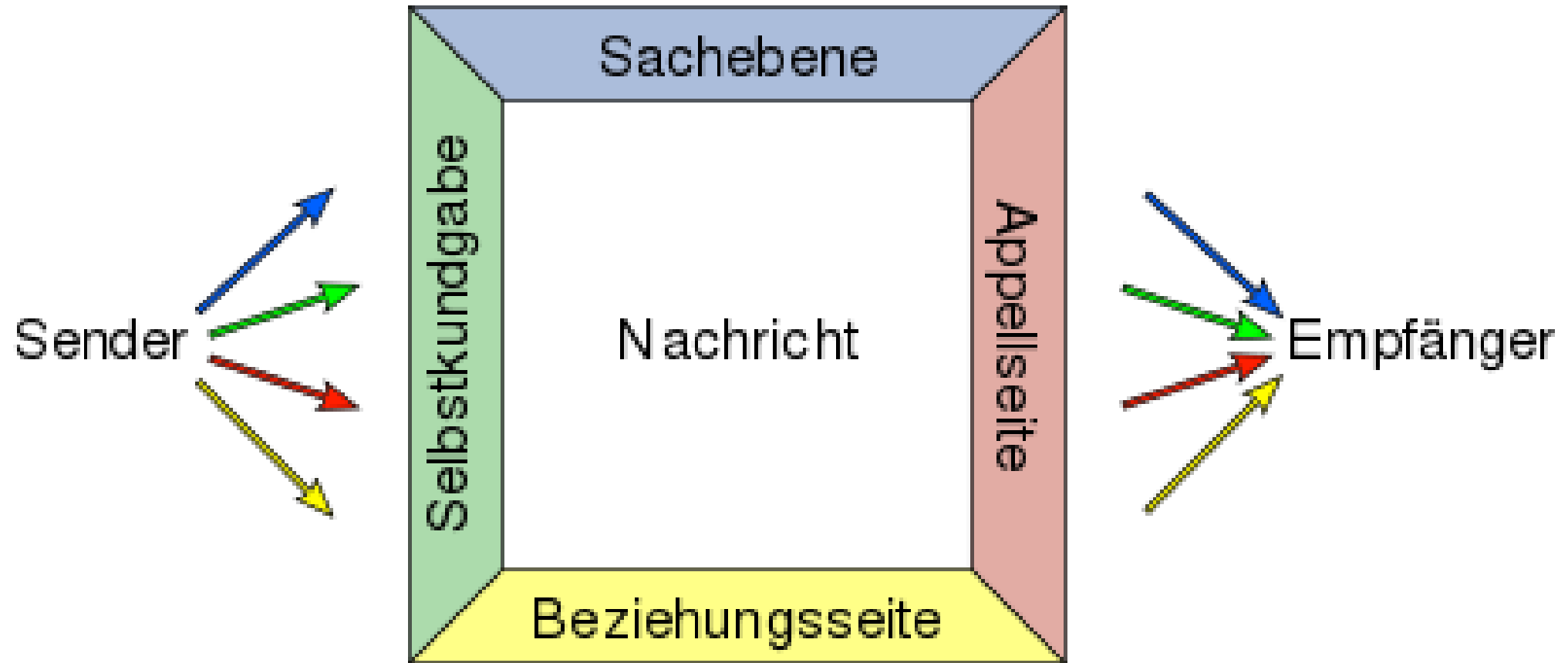
= Austausch von Informationen durch die Verwendung von Zeichen und Sprache

- Strukturelemente:
 - Kommunikator (Quelle/Sender)
 - Kanal, z.B. Sprache
 - Nachricht (Inhalt)
 - Kommunikant (Empfänger/Ziel)
-

5 Axiome der Kommunikation

1. Man kann nicht nicht kommunizieren
 2. Kommunikation hat einen Inhalts- und einen Beziehungsaspekt
 3. Kommunikation ist Ursache und Wirkung
 4. Kommunikation ist digital und analog bzw. verbal und nonverbal
 5. Kommunikation ist symmetrisch (auf Augenhöhe) oder komplementär (Rangordnung)
-

Das Vier-Seiten-Modell



Bildquelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Vier-Seiten-Modell>

Übung:

Vier-Seiten-Modell

Analysiert die folgenden beiden Sätze in Bezug auf das Kommunikationsmodell ‚Die vier Seiten einer Nachricht‘

Situation A

Student (zur Lehrperson):

„Was muss man machen um das Seminar zu bestehen?“

Situation B

Lehrperson (zu den Studierenden):

„Das wissen Sie ja eh' alle, da müssen wir ja nicht mehr drauf eingehen“

Situation A

Student (zur Lehrperson):

„Was muss man machen
um das Seminar
zu bestehen?“

Situation B

Lehrperson (zu den Studierenden):

„Das wissen Sie ja eh' alle,
da müssen wir ja nicht
mehr drauf eingehen“

Situation A

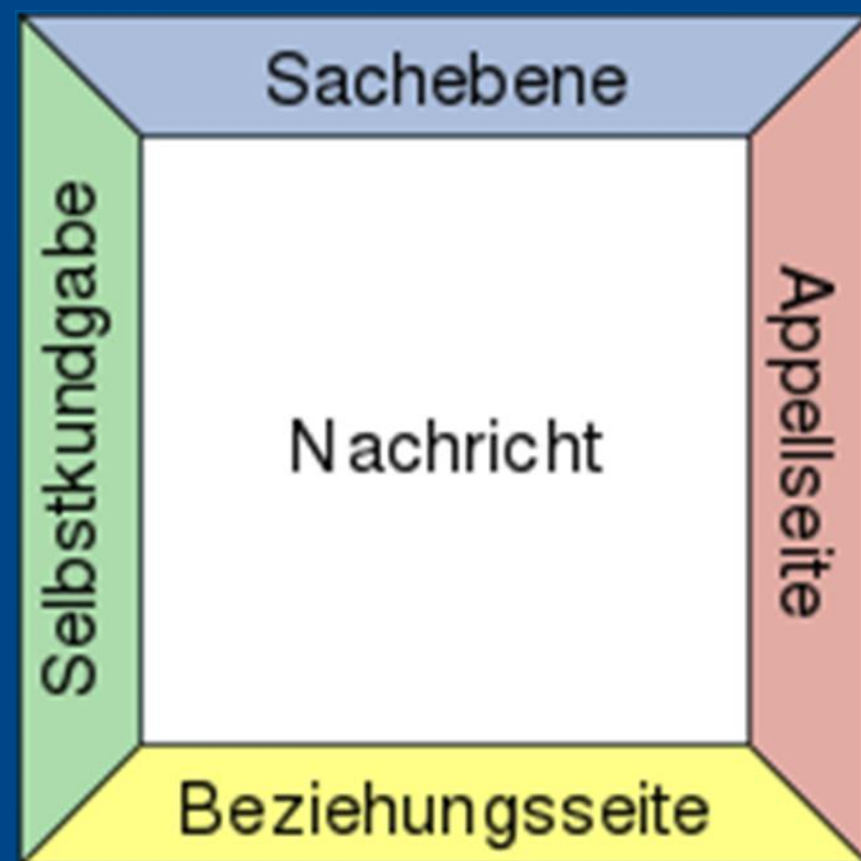
Student (zur Lehrperson):

„Was muss man machen
um das Seminar
zu bestehen?“

Situation B

Lehrperson (zu den Studierenden):

„Das wissen Sie ja eh' alle,
da müssen wir ja nicht
mehr drauf eingehen“



Verständlich sprechen

Hamburger Verständlichkeitsmodell

Kriterien:

Einfachheit

Orientierung

Kürze & Prägnanz

Einfachheit

„Eine Emission energiereicher Strahlungsquanten seitens des Zentralgestirns des Solarsystems manifestiert sich extraterritorial.“

(Quelle: Antosch-Bardohn, Beege, Primus: 2016)

„Eine Emission energiereicher Strahlungsquanten seitens des Zentralgestirns des Solarsystems manifestiert sich extraterritorial“

„Draußen scheint die Sonne.“

„Die **Markteintrittsstrategien** der Unternehmen für den senegalesischen Markt sind unterschiedlich.“

„Die Markteintrittsstrategien der Unternehmen für den senegalesischen Markt sind unterschiedlich.“

„Unternehmen entwickeln unterschiedliche **Strategien** um den senegalesischen **Markt** zu betreten.“

„Den Studierenden hilft die Professorin.“

„Den Studierenden hilft die Professorin.“

~~Den Studierenden hilft die Professorin.~~

Die Professorin hilft den Studierenden.

Die Professorin hilft den Studierenden.

Den Studierenden **wird** von der Tutorin **geholfen**.

Den Studierenden **wird** von der Tutorin **geholfen**.

Die Tutorin **hilft** den Studierenden.

Orientierung

Kürze & Prägnanz

„In der Kürze liegt die Würze“

?

„Die weitreichende Bedeutung eines gut gestalteten Satzbaus für die Lesbarkeit eines Textes, die sich auch auf das Prüfungsergebnis auswirkt, ist noch nicht von allen Student:innen ausreichend erkannt worden.“

„Die weitreichende Bedeutung eines gut gestalteten Satzbaus für die Lesbarkeit eines Textes, die sich auch auf das Prüfungsergebnis auswirkt, ist noch nicht von allen Student:innen ausreichend erkannt worden.“

„Noch nicht alle Student:innen haben ausreichend die weitreichende Bedeutung eines gut ausgestalteten Satzbaus für die Lesbarkeit eines Textes erkannt, die sich auch auf das Prüfungsergebnis auswirkt.“

Feedback

Do's and Dont's beim Feedback

Arbeitsfragen:

Was ist mir wichtig, wenn ich Feedback gebe? Wie sollte sich die Person verhalten? Wie sollte sie (nicht) mit meinem Feedback umgehen?

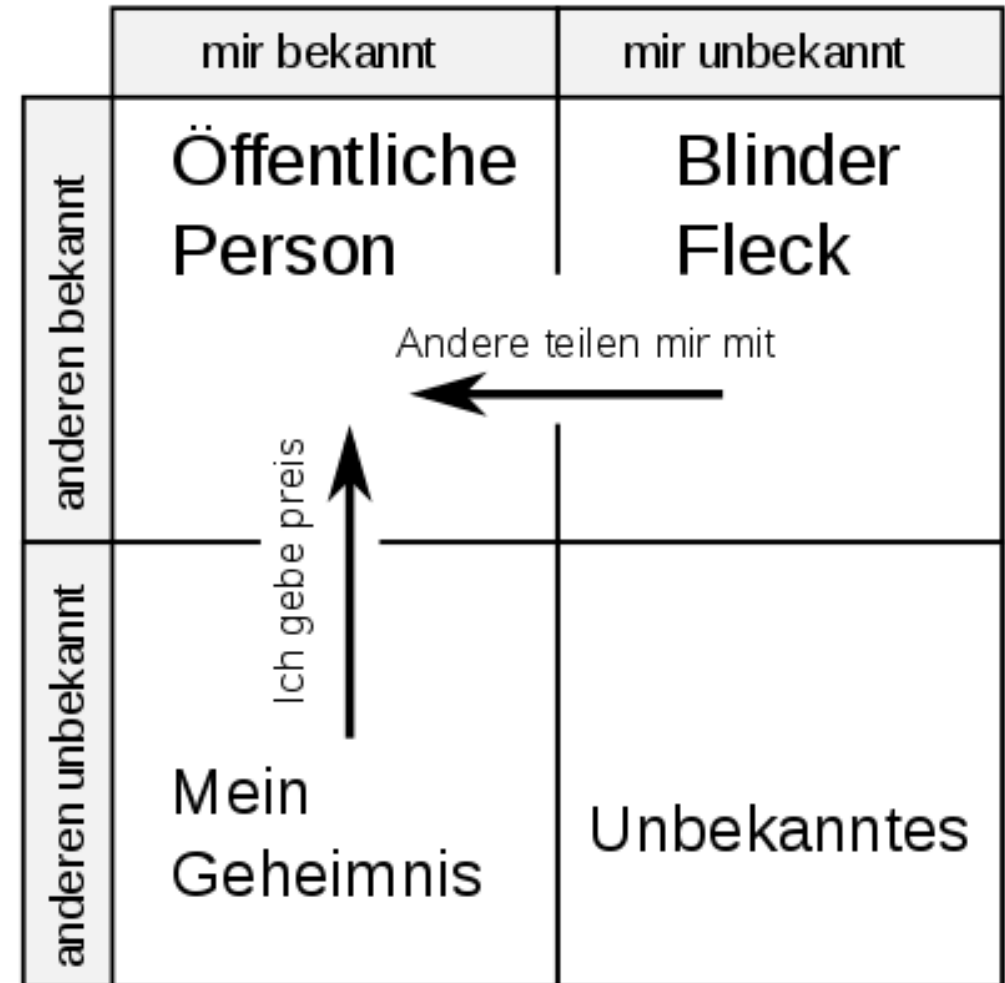
Was ist mir wichtig, wenn ich Feedback bekomme? Worauf sollte die Person achten? Was hilft mir? Was hilft mir nicht?

Maxime des Feedbacks

- Geben:
 - konkret
 - Ehrlich
 - respektvoll

 - Nehmen:
 - Zuhören
 - Bedanken
 - aussortieren
-

Das Johari Fenster- Worauf sollte ich mich mit meinem Feedback fokussieren?



Bildquelle:

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/a/a4/Johari2.svg/440px-Johari2.svg.png>

Die W-Methode und die Sandwich-Methode

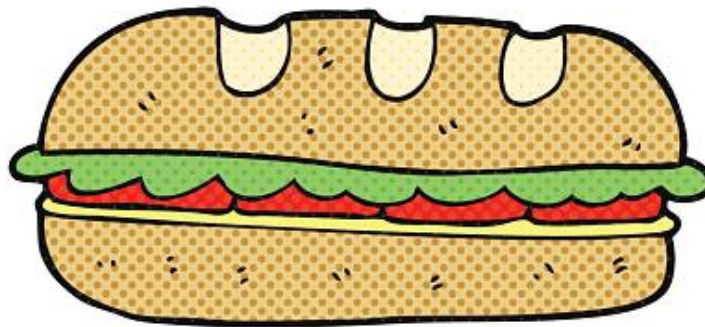
i. Die W-Methode:

→ Wahrnehmung: möglichst sachliche Beschreibung des (unerwünschten) Verhaltens, d.h. Was ist mir aufgefallen/habe ich wahrgenommen?

→ Wirkung: Konsequenz, Gefühl, Eindruck, d.h. Wie hat das zuvor beschriebene Verhalten auf mich gewirkt?

→ Wunsch: Bedürfnis, Bitte, Forderung, d.h. Was wünsche ich mir von der anderen Person? Was habe ich für konstruktive Änderungsvorschläge?

ii. Die Sandwich-Methode:



← Lob/positives Feedback

← Kritik

← Konstruktive Schlussfolgerung
oder Lob

Kahoot.it

Feedback von euch

3-W-Methode

Wahrnehmung

Was habe ich im Workshop
erlebt/ **wahrgenommen**?

Wirkung

Wie hat das auf mich gewirkt?

(Ich-Botschaften, Empfindungen)

Wunsch

Was würde ich mir in Zukunft
für den Workshop wünschen?

(konstruktive Änderungsvorschläge)

Sandwich

Vielen Dank!